

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

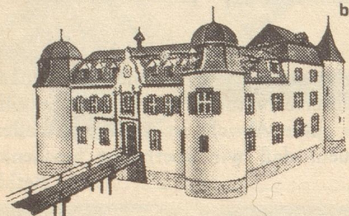




Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwöh und Migräne, bekämpft erfolgreich

*Contra-Schmerz*

## Weiherschloss Bottmingen bei Basel



Heimelige Räume für alle guten Anlässe.  
Erstklassige Küche und Keller.  
Der neue Schloßwirt Herzog-Linder, früher Hecht St.Gallen  
Tel. (061) 54 11 31



### Selbstvergessen

genießt sie den Zauber der Stunde. Sie weiss um das Geheimnis ihres Erfolges. Ihre gepflegte Erscheinung vom Scheitel bis zum Fuss trägt viel dazu bei. Dazu gehört heute mehr denn je ein gut sitzender, hauchfeiner und doch verlässlicher Strumpf. In dieser Beziehung stellt sie grosse Ansprüche.

Nur das Beste ist ihr gut genug.  
Deshalb bevorzugt sie

*Idewe*  
QUALITÄTSSTRÜMPFE

nerlei Wohlgefallen daran fände. Von einer «Verherrlichung der Roheit» durch mich kann also nicht die Rede sein. Aber jeder Journalist gewöhnt sich mit der Zeit daran, daß seine Artikel zwar nicht aufmerksam gelesen, dafür aber heftig widerlegt werden.

Was die Stierkämpfe angeht, hat jeder das Recht auf seine Meinung, Aficionados und Gegner, – sogar der Torero.

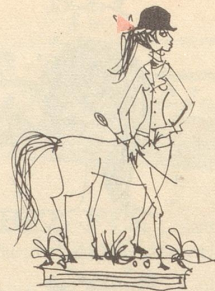
Was mir hingegen weniger gefiel, waren die zahlreichen Ausfälle gegen die «Brutalität und Grausamkeit der südlichen Völker», zu denen der Einfachheit halber auch noch grad die Tessiner gerechnet werden. Zweimal wurde mir berichtet, der Schreiber habe zwar bloß im Kino einen Stierkampf gesehen, aber er habe den Kino mit Gefühlen der Enttäuschung und der Uebelkeit verlassen. Daran knüpft sich wieder, in beiden Fällen, eine scharfe Verdammnis der südlichen Völker und ihrer Grausamkeit und Brutalität.

Dabei ist mir immerhin eingefallen, daß auch ich einmal nach einem Film so voller Entsetzen war, daß ich mich jahrelang nicht recht davon erholen konnte. Es handelte sich dabei mitnichten um Grausamkeiten «südlicher Völker». Die Opfer waren auch nicht Stiere oder Pferde, sondern «bloß» Menschen. Es war der Dokumentarfilm über die Vernichtungslager Belsen-Bergen und Buchenwalde.

Bethli

### Ein Vorschlag

Nun haben wir, wie ich mit frohem Entzücken las, neuestens eine «Miß Salon». Daß sich leider nur acht Kandidatinnen meldeten ist mir ganz verständlich, denn in Genf hat es viel mehr hübsche Mädchen. (Wir haben dort gewohnt und ich konnte dies konstatieren, wenn sich mein Mann während eines Spaziergangs die «Halskehri» holte.) Nun aber zu meinem Anliegen. Ich sehe nicht recht ein, weshalb wir für die Autoverkäufer noch mehr Propaganda machen sollen, haben sie doch meines Erachtens schon genug Abschlüsse, die nur «stotternd» eingehen. Mir schiene es nicht unwichtig in heutiger Zeit, einmal für die Gesundheit Propaganda zu machen, schließlich tönte eine «Miß Lunge» oder «Miß Herz» auch ganz nett. Hierbei könnte dann auch viel ehrlicher jurirt wer-



## DIE FRAU

den, ist es doch nicht möglich, bei der Wahl der «Miß Lunge» mit einem Lächeln oder Augenklimmern über die Verknotungen hinwegzusehen, außer der Arzt sähe im Dunkeln nicht in den Röntgenapparat, sondern daneben.

Weshalb ich so ein Interesse an einer solchen Mißwahl hätte?

Schimpfe Du, liebes Bethli, mit meinem Arzt, er hat mich darauf gebracht, indem er beim Röntgen meinte, ich hätte eine selten schöne Lunge. Da nun unserer schönheitsdurstigen Welt nichts Ausnehmendes verloren gehen soll, wollte ich meinen Anspruch anbringen.

Helene

### Götterdämmerung?

Der «New Yorker» veröffentlicht die Zuschrift einer leicht verwirrten Familienmutter. Die liebenden Eltern hatten ihren Kindern, wie das drüben so üblich ist, in ihrem Spielzimmer eine tolle Fernsehanlage aufgestellt, damit sie ihre eigenen Programme wählen konnten. Und die erste Zeit hatte die Sache denn auch erheblichen Erfolg. Aber vor kurzem kamen die Kinder von einer – offenbar sehr altmodischen – Einladung zurück und redeten alle aufgeregt und gleichzeitig auf ihre Eltern ein. Und ob sie dürften – – Nämlich: den Fernsehapparat ausweiden und das Glas wegnehmen, weil das nämlich eine maximale Kasperlibühne gäbe, wo man dann nicht mehr «bloß so dahocken und zusehen müßte, sondern alles selber machen könnte?»

Die Eltern gaben ihre Erlaubnis, vielleicht aus angeborner Nachgiebigkeit, vielleicht aber auch aus einer Art höherer Einsicht heraus.

Seither sind die Kinder, und mit ihnen eine



Freizeit-Beschäftigung!